

WAS IHR UNBEDINGT NOCH WISSEN SOLLTET...

Vor uns liegt 2017 – und damit jede Menge neuer, interessanter Herausforderungen. Bevor wir in dieses Jahr starten, möchten wir euch kurz aufzählen, was bereits geschehen ist. Ihr sollt wissen, wo wir als Grüne Kirchschat/Linz eingebunden, bzw. federführend waren und sind und woran wir besonders engagiert weiter arbeiten werden:

APPLAUS, APPLAUS: FERIENPASSAKTION

Jede Menge Spaß und Feuereifer waren die Hauptzutaten für jene gelungenen Insektenhotels, die mit Hans Ortner fachlicher Unterstützung im Rahmen der Ferienpassaktion hergestellt wurden. 17 Kinder werkten einen Nachmittag lang fleißig an den kleinen, aber feinen Brutstätten und Überwinterungshilfen für Hummeln, Wildbienen, Ohrwürmer und andere Nützlinge. So lernten die Kinder ganz spielerisch, wie wichtig es ist, Lebensräume für diese biologischen „Schädlingsbekämpfer“ zu schaffen und damit das ökologische Gleichgewicht zu bewahren.



Ein produktiver Tag für die Ferienpasskinder

MOBILITÄT NEU



In Kirchschat soll es bald ein E-Car für alle geben

Nicht nur das Projekt „Gemma“ soll mit tatkräftiger Unterstützung der Grünen Kirchschat/Linz für verbesserte Mobilität im öffentlichen Verkehr sorgen, sondern auch das geplante E-Carsharing. Mittelfristig soll – in Kooperation mit anderen Gemeinden – ein Elektroauto samt Ladestation für alle Kirchschatlerinnen und Kirchschatler zur Verfügung stehen. Mit der Bezahlung eines leistbaren Mitgliedsbeitrages wird es möglich sein, das Elektroauto für mehrere Stunden oder einen Tag auszuborgen. Dieses Projekt, ebenso von den Grünen Kirchschat/Linz initiiert, nimmt mit dem Abschluss eines Förderantrages durch den Gemeinderat nun konkrete Formen an.

ORTSPLATZ NEU

Die Neugestaltung des Ortsplatzes ist euch sicher schon aufgefallen, bzw. habt ihr bereits über die Gemeindezeitung erfahren. Ihr wisst wahrscheinlich auch, dass unser Maurerwirt hier eine wesentliche treibende Kraft war und vieles ohne seine tatkräftige Mithilfe und Unterstützung nicht realisierbar gewesen wäre. Dafür möchten wir ihm an dieser Stelle ganz herzlich danken. Ihr wisst aber wahrscheinlich nicht, wer die zweite treibende Kraft hinter der gesamten Aktion war. Andree Reisinger hat das Projekt mit viel persönlichem Engagement mitinitiiert, mitgetragen und umgesetzt. Da das bisher von Seiten der Gemeinde noch nicht offiziell anerkannt wurde, finden wir Grüne Kirchschat/Linz, dass einer der wichtigsten Organisatorinnen und Organisatoren dieser Ortsplatzverschönerung schon ein gebührendes DANKESCHÖN in der Öffentlichkeit gebührt! Die geschickten Handwerker unter uns bereiten übrigens gerade den letzten Beitrag zu einem gelungenen Ortszentrum vor: Ganz nach dem Motto „Greifen wir den Bienen unter die Flügel“ werden ab dem Frühling wunderschöne Insektenhotels die Wand der Bushaltestelle zieren. Es braucht auch nicht allzu viel Fantasie, um zu erkennen, welchen Kirchschatler Betrieben diese Hotels nachempfunden sind, oder?



Hans Ortner hat die Kirchschatler Bienenhotels mit viel Liebe zum Detail designt

STRASSEN- BELEUCHTUNG NEU

In Kirchschat steht die Erneuerung der Straßenbeleuchtung an. Um Energie zu sparen, werden daher bereits jetzt in vielen Städten und Gemeinden moderne LED-Leuchten zur nächtlichen Beleuchtung eingesetzt. Diese wesentlich effizienteren und lichtstärkeren Leuchtmittel erscheinen auf den ersten Blick ausschließlich positiv, in der Praxis hat die neue Technologie aber ihre Tücken. Durch die vielerorts zu hohe Intensität und falsche Lichtfarbe werden nicht nur die Zugrouten von Vögeln und der Lebensraum nachaktiver Tiere beeinflusst, sondern auch die Gesundheit des Menschen. Zuviel künstliches Licht kann zu massiven Störungen des Tag-Nacht Rhythmus führen. Zurückzuführen ist das auf die Beeinträchtigung der Melatoninausschüttung (Melatonin ist jenes Hormon, das den Tag-Nacht Rhythmus des Menschen steuert) und kann zu Schlafstörungen oder möglicherweise auch zu einem erhöhten Krebsrisiko führen. Der exzessive Einsatz künstlichen Lichts hellt den Himmel derartig auf, dass es zusehends schwieriger wird, den Nachthimmel zu beobachten. Die Sterne werden also infolge der Nachthimmelaufhellung immer schwerer sichtbar. Um die Aufhellung des nächtlichen Himmels in Relation zu setzen: Eine Stadt in der Größe von Linz erhellt den Himmel derzeit allein durch die künstliche Beleuchtung so stark wie es auch der Vollmond vermag. Die Bilder oben zeigen den Nachthimmel an der Sternwarte Linz im Vergleich zu der Sternwarte Davidschat (Fam. Naderer) in Kirchschat. Auf diesen Bildern kann man deutlich sehen, dass diese sogenannte Lichtverschmutzung in Linz den Blick auf die Milchstraße völlig verhindert. Durch eine richtige Umrüstung kann es allerdings gelingen, die Lichtverschmutzung einzudämmen und den Lebensraum von Mensch und Tier sowie die eindrucksvolle Nachtlandschaft in Kirchschat zu erhalten.

Darum wurde nun im Gemeinderat auf Initiative der Grünen Kirchschat/Linz beschlossen, gemeinsam mit dem Land OÖ in einer Projektphase verschiedene Beleuchtungsvarianten auszutesten und die für Kirchschat beste Lösung zu finden. Böse Überraschungen wie in anderen Gemeinden, wo neue Straßenlaternen den Bewohner und Bewohnerinnen tw. den Schlaf rauben, sollen damit vermieden werden. Wir Grüne Kirchschat/Linz sind zuversichtlich, dass mit diesem Projekt alle Interessen berücksichtigt und zudem noch Energiesparpotenziale ausgeschöpft werden können.

Viele weitere interessante Informationen und Publikationen zum Thema Lichtverschmutzung, Lichtmessnetz und Lichtkataster finden sich auf der Landeshomepage unter: www.land-oberoesterreich.gv.at/115999.htm



Sternwarte Linz



Sternwarte Davidschat

PREISGELD VON FELIX FAMILIA

Ihr erinnert euch doch sicher an die Verleihung des „Felix Familia“ Preises 2015 an das Ferienprojekt „Kinder im Wald“, oder? Das Preisgeld, das dabei ausgeschüttet wurde, wird für Schule und Kindergarten verwendet, v.a. für Ausgänge in den Wald und Begegnung mit der Natur im Rahmen von fachlichen Führungen. Die Klassen der VS Kirchschat kamen schon in den Genuss und hatten wunderbare und lehrreiche Stunden im Wald.

WO'S JUCKT UND DRUCKT:

Veranstaltungen der Gemeinde wie Wandertage etc. seien als „Gemeinde-“ und nicht „parteiliche“ Aktivitäten anzukündigen und auszuschreiben (z.B. auf kirchschat.net). Das wurde in der GR-Sitzung im September wieder mit Nachdruck von der Mehrheitsfraktion gefordert. Einverstanden! Wir Grüne Kirchschat/Linz kommen dem gerne nach – allerdings erwarten wir dann auch, dass dieses Prinzip in der Gemeindezeitung ebenso konsequent angewandt wird und Gemeindeprojekte, die von mehreren Fraktionen getragen werden, nicht als Errungenschaften einer einzelnen Partei präsentiert werden. Immerhin setzen die Mitglieder ALLER Parteien Akzente in der Gemeindegemeinschaft – das sollte sich dann auch in einem fairen Ausmaß in der Gemeindezeitung widerspiegeln. Wir verstehen dieses Medium als Informationsorgan, das fair, objektiv, ausgewogen und transparent berichten soll. Dabei kann nur für alle – oder keine - Parteien Platz sein.

PHOTOVOLTAIK

STROMERZEUGUNG MIT ZUKUNFT

Die Möglichkeit, Strom selbst zu erzeugen, wird nun durch die günstige Preisentwicklung der einzelnen Komponenten einer Solaranlage erleichtert. Neue Techniken und höhere Wirkungsgrade der verschiedenen Module bringen immer höhere Erträge und damit mehr Eigenversorgung. Vor allem die Qualität dieser Module ist ausschlaggebend für eine lange Nutzungsdauer und dabei spielen die Hersteller eine sehr wichtige Rolle.



Stromerzeugung auf dem eigenen Dach ist einfacher als angenommen

Eine Photovoltaikanlage (PV-Anlage) ist meistens einfach zu installieren und kann in 1-2 Tagen fertig gestellt werden. Diverse Vorbereitungsarbeiten wie Planung, Anschauen, Förderungsabwicklung, Inbetriebnahme möglicher neuer Messverteiler, etc. können allerdings schon ein paar Wochen in Anspruch nehmen. Bei den meisten PV-Anlagen werden die Module parallel zur Dachdeckung auf das Dach montiert. Bei Flachdächern werden die Module mit aerodynamischen Aufständerungen mit 10-15° auf das Dach gestellt und beschwert, ohne die Dachhaut zu durchdringen.

Die PV-Module sollten möglichst beschattungsfrei montiert werden, da es sonst zur Leistungsverringerung der gesamten Anlage kommen kann. Diese Tatsache könnte mit Moduloptimierer oder Mikrowechselrichter verbessert werden, aber ein beschattetes Modul liefert auch dann nur mehr eine geringe Leistung. Auch die empfindliche Elektronik auf dem Dach sollte genau bedacht und geplant werden. In solchen Fällen empfiehlt es sich, weniger, aber dafür stärkere Module zu verwenden.

Die Größe der Anlage sollte auf den Eigenverbrauch dimensioniert werden, allerdings mit Bedacht auf zukünftige zusätzliche Verbraucher wie E-Autos, Wärmepumpe, Batteriespeicher,

Warmwassererzeugung, usw. Werden Überschüsse produziert, können sie zu einem sehr niedrigen Einspeisetarif ans öffentliche Netz geliefert werden (3-7 Cent/kWh).

Wie kommt man zu Förderungen und Zuschüssen?

Für die Planung einer PV-Anlage sollte man umgehend handeln und sofort um den Landesbescheid und Zählpunkt anzusuchen, damit noch im Jänner bei der OeMAG um einen höheren Einspeisetarif und einem einmaligen Zuschuss angesucht werden kann (Einspeisetarif ca. 8,24 Cent/kWh, Zuschuss 375,-/kWh für 2017, Anlagengröße bis 200 kWp, Laufzeit 13 Jahre). Es kann aber auch bis Anfang Dezember 2017 für maximal 5 kWp einen Zuschuss von 275,-/kWh beim Klimafond beantragt werden. Die Anlage ist dann innerhalb von 3 Monaten zu errichten, das Fördergeld ist hier gedeckelt. Es kann nur ein Fördersystem beansprucht werden.

Speichersysteme – neu und interessant:

Mit den neuartigen Lithium Batteriespeichern kann überschüssiger Solarstrom gespeichert werden und bei Bedarf an die Hausverbraucher geliefert werden. Damit wird der Ei-

genverbrauchsanteil erhöht und der Stromzukauf minimiert. Diese Systeme sind oftmals auch notstromfähig und können so bei einem Stromausfall wichtige Verbraucher im Haus versorgen. Bei diesen Systemen sind eigene Hybridwechselrichter notwendig und auch eine Netzüberwachung ist zusätzlich vorzusehen. Auch bei bestehenden PV Anlagen können Speicher nachgerüstet werden.

Speichersysteme sind noch in der Entwicklung und die speziellen Batterien, wie sie auch in Elektrofahrzeugen verwendet werden, noch relativ teuer, aber der sehr hohe Wirkungsgrad und eine Gebrauchsdauer von mehr als 15 Jahren sind beeindruckend. Bei entsprechender Planung können Speicher auch später nachgerüstet werden. Mit speziellen Steuergeräten kann überschüssiger Solarstrom auch für Warmwasser, Infrarothelzkörper oder zum Laden von Elektroautos verwendet werden. Mit neuen Ideen und intelligenten Produkten wird es in Zukunft möglich sein, noch mehr Solarstrom selber zu nutzen und dadurch mehr Unabhängigkeit zu schaffen. Eine PV Anlage bringt jährlich ca. 3% Eigenkapitalrendite (KEST frei) und bietet daher in mehrerlei Hinsicht eine interessante Alternative zu herkömmlichen Stromquellen.

Quelle: ETECH LINZ, Josef Schöffl

IMPORT/ EXPORT

FLORIAN HARTL



Florian Hartl – ein überzeugter „neuer“ Kirchschlager

Wo bist du aufgewachsen?

Geboren und aufgewachsen bin ich in Wien. Gewohnt habe ich zu verschiedenen Zeiten in verschiedenen Bezirken der österreichischen Hauptstadt.

Wann bist du nach Kirchschlag gekommen?

Zum ersten Mal kam ich 2008, dann habe ich 2009 ein paar Monate hier gewohnt. Fix da bin ich seit 2015.

Was machst du gerne?

Haus umbauen. Weil mir das so Spaß macht, dauert das schon über ein Jahr. Im Leben danach möchte ich wieder mehr lesen, Musik machen und wandern.

Im folgenden möchten wir euch Menschen vorstellen, die von Kirchschlag weg-, bzw. nach Kirchschlag zugezogen sind. Dies soll uns bewusst machen, dass wir alle doch irgendwie nur auf der Durchreise sind.

Was gefällt dir an Kirchschlag besonders gut?

Das Dörfliche, das Stadt-nahe, die Nachbarschaftshilfe, die Pfarre, die aktiven Vereine, die Heterogenität der Kirchschlager und Kirchschlagerinnen, die Offenheit mit der ich aufgenommen wurde,...

Was verbindet dich noch besonders mit deiner Heimat?

Mit meiner alten Heimat Wien? Meine Eltern, Geschwister und Freunde, die dort leben und als Lehrer in diesem Schuljahr auch mein Arbeitsplatz - für zwei Tage in der Woche.

Warum hast du dir Kirchschlag als deinen neuen Lebensmittelpunkt ausgesucht?

Weil Hanne und ihre Familie aus Kirchschlag kommen und weil ich hier schon Freunde hatte, bevor ich hergezogen bin. Ich konnte also meine alte Heimat gegen meine neue tauschen.

Wenn du in deinem neuen Heimatort etwas verändern/weiter verbessern könntest, was würdest du tun?

Die öffentliche Verkehrsanbindung könnte m.E. noch ausgebaut werden. Außerdem gibt es - wie immer, wenn wo Menschen zusammen leben - einigen Veränderungsbedarf, für den noch mehr an Offenheit und Flexibilität gefordert ist. Aber das Raunzen lass ich in Wien.

KONTAKT

DIE GRÜNEN KIRCHSCHLAG/LINZ

WITIKOWEG 19, 4202 KIRCHSCHLAG BEI LINZ
MAIL: KIRCHSCHLAG@GRUENE.AT
WWW.FACEBOOK.COM/GRUENEKIRCHSCHLAG

DANIEL PETTINGER



Daniel Pettinger ist begeisterter Radfahrer

Wo bist du aufgewachsen?

Wir sind von Steyregg nach Kirchschlag gezogen, als ich neun Jahre alt war.

Wann bist du aus Kirchschlag weggezogen?

Vor sechs Jahren bin ich zuerst nach Linz und dann, zwei Jahre später, nach Leonding gezogen.

Was war der Grund für deinen Umzug?

Der Hauptgrund für mich war, dass ich autofrei leben und meinen Arbeitsweg so kurz wie möglich halten wollte. Ich arbeite als Instrumentar im OP der Barmherzigen Schwestern und durch die unregelmäßigen Dienstzeiten war der Arbeitsweg mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht zu schaffen.

Was verbindet dich noch besonders mit deiner alten Heimat?

Mit Kirchschlag verbindet mich meine Familie, viele Freunde und auch der Radsport, der mich oft nach Kirchschlag führt.

Was vermisst du besonders an Kirchschlag?

Besonders vermisse ich die Nähe zur Natur, denn in Leonding findet man diese nicht direkt vor der Haustüre.



GEMEINSAM SIND WIR ÖSTERREICH

Liebe Österreicherinnen und Österreicher,

nach knapp einem Jahr, einer Wahl, einer Stichwahl, einem Wahlsieg, einer Anfechtung, einer Aufhebung, einem Kleberproblem, einer verschobenen Stichwahl, nach dieser langen Zeit hat Österreich nun entschieden und einen neuen Bundespräsidenten gewählt.

Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei allen BürgerInnen bedanken, die zur Wahl gegangen sind und ihr Wahlrecht genutzt haben. Insbesondere bei meinen WählerInnen. Vielen Dank für Ihr Vertrauen.

Bedanken möchte ich mich auch bei den WahlbeisitzerInnen, WahlzeugInnen und allen, die daran beteiligt waren, dass diese Wahl ordnungsgemäß stattfinden konnte.

Meinen Respekt möchte ich auch Herrn Norbert Hofer und seiner Familie ausdrücken und ihm zu dem sehr respektablen Ergebnis gratulieren.

Allen WählerInnen von Herrn Hofer reiche ich die Hand und verspreche, dass ich der Bundespräsident aller Öster-

reicherInnen sein werde, egal ob sie mich gewählt haben oder eben nicht.

Das Wahlergebnis vom 4. Dezember 2016 ist ein klarer Auftrag. Es ist ein klares rot-weiß-rotes Signal in die Hauptstädte und Dörfer Europas, dass eine Politik des Miteinanders, dass eine Politik, die sich auf die gemeinsamen europäischen Werte besinnt, zum Erfolg führen kann.

Das Wahlergebnis bedeutet auch eine große Verantwortung für mich.

Es gilt, was ich bereits am 23. Mai gesagt habe: Die eine Hälfte ist so wichtig wie die andere. Du bist gleich wichtig wie ich. Ich bin gleich wichtig wie du. Und nur gemeinsam sind wir dieses Österreich. Mein Amt werde ich behutsam und bedacht im Sinne der Republik ausüben.

Ich möchte das Gemeinsame vor das Trennende stellen und unabhängig von Parteiinteressen Österreich und seinen Menschen dienen.

Ich werde Österreich nach außen bestmöglich vertreten und nach innen verbindend wirken. Ich möchte dafür

sorgen, dass wir das Beste aus uns herausholen. Ich stehe für wohlüberlegte und vernünftige Entscheidungen. Ich setze mich für eine Welt ein, in der unsere Kinder in Freude und Frieden aufwachsen können. Ich setze mich dafür ein, dass die immer noch bestehende Ungleichheit zwischen Mann und Frau überwunden wird. Ich stehe für eine aufrichtige Zusammenarbeit aller konstruktiven Kräfte. Meine internationalen Beziehungen werde ich für die Schaffung von österreichischen Arbeitsplätzen einsetzen und ausbauen.

Der Wille zur Zusammenarbeit hat unser Land in der Vergangenheit groß gemacht. Das Vertrauen, dass wir gemeinsam Erfolg haben, wenn alle konstruktiven Kräfte zusammenhelfen.

Den Weg zueinander legen wir schneller zurück, wenn wir von beiden Enden aufeinander zugehen. Und so lange dieser Weg auch sein mag, er beginnt mit dem ersten Schritt. Gehen wir diesen ersten Schritt.

Danke, Ihr

A. Lu Nellen

GEMEINDE

PLANET

KIRCHSCHLAG/LINZ

AUSGABE 1/2017
DAS GEMEINDEMAGAZIN DER GRÜNEN



2017

WIR WÜNSCHEN EUCH VON HERZEN
EIN GLÜCKLICHES 2017
UND STARTEN MIT VIEL ELAN
INS NEUE JAHR!

LIEBE KIRCHSCHLAGERINNEN UND KIRCHSCHLAGER!



EDITORIAL
FRANZ REITER

Obwohl es schon etwas abgedroschen klingt, komme ich doch nicht drum herum es zu sagen. Die Zeit vergeht wie im Fluge – und die Grünen Kirchschlag/Linz sind nun seit mehr als einem Jahr im Gemeinderat vertreten. Viel hat sich getan, und die meisten laufenden Projekte auf Gemeindeebene wurden entweder von uns Grünen/Kirchschlag initiiert und/oder wesentlich mitgestaltet. Allerdings sind nicht immer alle Taten und erreichten Ziele für jedermann/frau sichtbar. Daher möchten

wir in dieser Zeitung nochmals kurz Bilanz ziehen und euch über laufende Projekte und neue Pläne informieren. So ist es z.B. seit September fix, dass das Kirchschlager Zentrum eine neue Straßenbeleuchtung bekommen soll. Dabei sollen die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse berücksichtigt und Kooperationen bei Projektplanung, Durchführung und Finanzierung mit dem Land OÖ eingegangen werden. Weiters sorgen wir mit dem Projekt „Gemma“ für mehr und verbesserte Mobilität

im Bereich öffentlicher Verkehr. Zum Jahresausklang wurden wir dann noch einmal zur Wahlurne gebeten und wieder hat sich bestätigt, dass die Österreicherinnen und Österreicher wissen, was gut für sie ist. Daher blicken wir optimistisch in die Zukunft, wünschen euch viel Gesundheit, Freude und Energie für das neue Jahr und werden uns auch 2017 mit all unserer Kraft für euch einsetzen.

KINDERGARTEN NEU

Das große Anliegen, einen Waldkindergarten für unsere Jüngsten anzubieten, konnten wir leider nicht umsetzen, obwohl eine schöne Zahl von verbindlichen Anmeldungen dafür vorgelegen wäre. Wir finden es wirklich schade, dass nur manche, aber nicht alle politischen Mitbewerber dieses Projekt mit seinen vielen Vorteilen mitgetragen haben. Wir Grüne Kirchschlag/Linz haben zwar letztendlich bei der Umsetzung der Containerlösung im Gemeinderat mitgestimmt, weil uns bewusst war, dass eine schnelle Lösung gebraucht wurde und wir uns dem aus rein populistischen Gründen nicht entgegen stellen wollten. Wir werden aber nicht müde werden, die Kirchschlagerinnen und Kirchschlager über die Hintergründe, Sinnhaftigkeit und Konzepte der Waldpädagogik zu informieren. Immerhin sind Waldgruppen in vielen oberösterreichischen Gemeinden bereits heute gelebte und erfolgreiche Realität – hoffentlich auch bald bei uns.

IMPRESSUM

Grundlegende Richtung: Information der Grünen über das Gemeindegeschehen in Kirchschlag
Redaktionsteam: Die Grünen Kirchschlag/Linz
M., H., V.: Die Grünen Kirchschlag, Witikoweg 19, 4202 Kirchschlag/Linz
Auflage: 1000 Stück
Fotos: Die Grünen Kirchschlag/Linz
Druck: City-Print